

Als weitere Maßnahme will die Hongkonger Regierung die Quotenbeschränkung für festlandchinesische Touristen lockern, um dadurch die Dienstleistungsbranche zu unterstützen.

Ob die angekündigten Maßnahmen ausreichen werden, Hongkongs Wirtschaft aus der Talsohle herauszubringen, ist allerdings zweifelhaft. So liegen die Ursachen für die wirtschaftlichen Probleme Hongkongs vor allem in der weltwirtschaftlichen Entwicklung und ihren Auswirkungen auf Festlandchina. (XNA, 11.10.01; AS-WJ, 10.10.01; BBC PF, 10.10.01; NfA, 17.10.01 sowie im Einzelnen zu den Politikmaßnahmen die Rede von Regierungschef Tung Chee-hwa <http://www.policyaddress.gov.hk/eindex.htm>) -schü-

SVR Macau

33 Edmund Hos Rede beim APEC CEO Summit 2001

Macaus Regierungschef Edmund Ho Hau Wah (He Houhua) reiste am 17. Oktober nach Shanghai, um am „APEC CEO Summit 2001“ (18. bis 20. Oktober) teilzunehmen. Das Hauptthema des Gipfeltreffens war „Neuen Herausforderungen im neuen Jahrhundert begegnen: Gemeinsame Prosperität durch Partizipation und Kooperation erreichen“. Am 18. Oktober hielt Edmund Ho eine Rede mit dem Titel „Macau im neuen Jahrhundert“. Darin erörterte er Macaus Status nach der Rückgabe an China und die Art und Weise, wie Macau seine Wirtschaft im Zusammenspiel mit dem Festland entwickeln wird. Kern seiner Rede war, dass Macau seine Rolle als internationales Entrepot am Westufer des Perlfluss (Zhujiang)-Deltas mit Blick auf die romanischsprachige Welt (fast 80 Länder, Regionen und Städte, in denen Portugiesisch, Spanisch, Französisch, Italienisch oder Rumänisch gesprochen wird, mit einer Gesamtbevölkerung von beinahe einer Milliarde Menschen) und die Europäische Union ausbauen soll. „Macau muss sich vorsichtig in die richtige Stellung bringen, um seine Rolle

als internationales Entrepot zu stärken und sein Potenzial als regionaler Angelpunkt für Geschäftsdienste und logistische Unterstützung zu verwirklichen. Von besonderer strategischer Bedeutung ist Macaus Netz kooperativer Verbindungen mit Städten am Perlfluss-Delta in der Provinz Guangdong. Daneben sollten wir uns immer der beträchtlichen Stärke unserer besonderen Beziehungen zur romanischsprachigen Welt und zu den 15 Mitgliedstaaten der Europäischen Union bewusst sein. All dies sind Vorteile, die genutzt werden können, um Macau zu einem Zentrum für kleine und mittlere Unternehmen, die am Handel mit dem und an Investitionen in das Festland interessiert sind.“ Edmund Ho gab sich hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung Macaus optimistisch. Man erwarte die Rekordzahl von zehn Millionen Touristen in diesem Jahr. Im letzten Jahr habe das Bruttoinlandsprodukt ein Wachstum von 4,6 Prozent aufgewiesen. „Trotz der jüngsten Umwälzungen in der globalen Wirtschaft und den negativen Auswirkungen der Terrorangriffe in den USA im letzten Monat – wir bleiben optimistisch und haben die notwendigen Vorkehrungen getroffen, um sicherzustellen, dass Macau, wenn die Weltwirtschaft sich erholt, schnell wieder in Fahrt kommen kann.“ Vorrangigste Aufgabe sei die Öffnung und Liberalisierung des einheimischen Marktes. Mit der Öffnung des Mobiltelefonsektors in diesem und der Liberalisierung der Glücksspielindustrie im nächsten Jahr sei ein Anfang gemacht. Letztere werde nicht nur die öffentlichen Einnahmen vergrößern, sondern auch die Tourismusköglichkeiten diversifizieren und der wirtschaftlichen Entwicklung als Ganzer nützen. Im Vertrauen auf die seit langer Zeit bestehende Freihandelspolitik könne man Macau voller Zuversicht das Potenzial bescheinigen, sich in naher Zukunft als regionales Zentrum für Logistik- und Offshore-Geschäfte und Dienstleistungen zu platzieren. Edmund Ho vergaß in seiner Rede auch nicht, die kulturellen und sozialen Vorzüge Macaus hervorzuheben: drastischer Rückgang der Kriminalität seit Ende 1999, ein sehr hoher Grad an Rassenharmonie und Gemeindesolidarität, die Mischung aus den Vorzügen des Ostens und des Westens und die gegenseitige Ergänzung

der westlichen Kultur und der chinesischen Zivilisation. Die Administration habe sich der Förderung der weiteren kulturellen Entwicklung Macaus verschrieben; Kultur sei schließlich eine der touristischen Hauptattraktionen geworden. Abschließend drückte der Regierungschef die Hoffnung aus, dass Macau eine aktivere Rolle im Geflecht der kooperativen Beziehungen zwischen den Wirtschaften der 21 APEC-Mitglieder spielen werde.

Am selben Tag trafen Edmund Ho und sein Hongkonger Amtskollege Tung Chee-hwa (Dong Jianhua) in Shanghai auch mit Chinas Staatspräsident Jiang Zemin zusammen. Die Zentralregierung, so Macaus Regierungschef, werde Macau jede nur mögliche Unterstützung bei der Wirtschaftsentwicklung zukommen lassen; dieses Thema werde er auch bei seinem Arbeitsbesuch in Beijing im Dezember besprechen. Macaus Bevölkerung müsse sich bewusst sein, dass Terrorangriff plus Rezession in den Vereinigten Staaten die Erholung der Wirtschaft in Macau womöglich um mehr als sechs Monate verzögere.

Die Hongkonger *South China Morning Post* moniert Edmund Hos euphemistische Darstellung der Wirtschaftsprobleme Macaus. Es gebe Befürchtungen, dass Macau bereits kurz vor seiner zweiten Rezession in weniger als zwei Jahren stehe. Die Warenexporte seien dieses Jahr schwer vom wirtschaftlichen Rückgang in Amerika betroffen, die Arbeitslosenquote halte sich hartnäckig bei etwa 6,2 Prozent, die Deflation dauere an, und im Immobiliensektor sei kein Ende der Flaute abzusehen. Die Herausgabe verlässlicher aktueller Wirtschaftsdaten wie vierteljährliche Angaben über das Bruttoinlandsprodukt durch die Regierung lasse auf sich warten, so dass wirtschaftliche Voraussagen schwer fielen. In seiner Rede zum chinesischen Nationalfeiertag am 1. Oktober spreche der Regierungschef nur davon, dass Macaus Wirtschaft „sich noch nicht vollkommen erholt“ hätte und sie weiterhin „von äußeren Faktoren der Ungewissheit beeinflusst“ sei. Nach den Terrorangriffen vom 11. September habe er einräumen müssen, dass sich die wirtschaftliche Entwicklung „ein wenig verlangsamen“ werde. Vorher hätten Regierungsbeamte noch angekündigt, die Wirtschaft

werde zwar hinter den Zahlen des Vorjahres (4,6% Wachstum) zurückbleiben, aber in diesem Jahr immer noch ein reales Wachstum zwischen einem und zwei Prozent hervorbringen. (Macau Government Information Bureau website, www.gcs.gov.mo, 1., 15., 18.10.01; SCMP, 13.10.01) -ljk-

34 Treffen des Gemischten EU-Macau Ausschusses

Am 22. Oktober fand in Macau das zweite Treffen des Gemischten EU-Macau Ausschusses nach Gründung der SVR Macau statt. Das erste Mal hatte der Ausschuss im Juni 2000 in Brüssel getagt. Die EU begrüßte den soliden Start der SVRM, das gesteigerte Wirtschaftswachstum, den guten Fortschritt in der Zusammenarbeit und das neue Zollwesen, das eine wichtige Rolle bei der Geldwäschekontrolle in der Region spielen könne. Auf dem Treffen wurde Rückschau auf die Entwicklung seit dem Sommer letzten Jahres gehalten und über den ersten Jahresbericht der EU-Kommission über Macau diskutiert. Die Kommission stellte fest, dass nach Verbesserung der wirtschaftlichen Situation Macaus im vergangenen Jahr in naher Zukunft ein höheres Wachstum wegen des wirtschaftlichen Rückgangs in der Region nicht erwartet werden könne. Die Absicht der Regierung der SVRM, angesichts der übergroßen Abhängigkeit von der Glücksspiel- und Tourismusindustrie Macaus wirtschaftliche Basis zu diversifizieren, wurde nichtsdestoweniger begrüßt. An Fortschritten in den Beziehungen zwischen Macau und der EU seit dem Juni 2000 wurde der visafreie Zugang zur EU für Inhaber des SVRM-Passes seit April dieses Jahres und die fortlaufenden Projekte unter dem Abkommen für Handel und Zusammenarbeit wie das Macau-Europa-Zentrum für fortgeschrittene Tourismusstudien, das Macau Institut für europäische Studien und das Macau Dienstleistungsentwicklungsprogramm erwähnt. Der Ausschuss erörterte ferner neue Gebiete der Zusammenarbeit, um die von Macau ersucht wurden: Rechtskooperation, Tourismus und Ausbildung in öffentlicher Verwaltung. (Macau Government Information Bureau website, www.gcs.gov.mo, 22.10.01) -ljk-

35 Legislativversammlung formell gebildet

Die 27 Mitglieder der am 23. September gewählten Legislativversammlung der SVR Macau wurden Mitte Oktober vor Regierungschef Edmund Ho eingeschworen, und ihr Präsident und sein Stellvertreter von der Versammlung gewählt. Die 59-jährige Geschäftsfrau Susana Chou, die Präsidentin der vorherigen Legislativversammlung, wurde am 16. Oktober in geheimer Abstimmung auf der 1. Plenartagung der neuen Legislativversammlung mit 17 Stimmen als Präsidentin und Lau Cheok Va als Vizepräsident wieder gewählt. Zum Ersten Sekretär wurde wieder der Makkanese Leonel Alberto Alves und zum Zweiten Sekretär wieder Kou Hoi In (Gao Kaixian) gewählt. Die beiden Sekretäre sowie die Präsidentin und der Vizepräsident bilden das Exekutivkomitee der Legislativversammlung. Die alte und neue Präsidentin vertritt die Unternehmerinteressen, Lau Cheok Va dagegen die Arbeiterinteressen. Er ist stellvertretender Vorsitzender des Gewerkschaftsverbandes von Macau.

Susana Chou war am 12. Oktober 1999 auf einer Plenartagung der 1. Legislativversammlung der künftigen SVRM zur Präsidentin gewählt worden. Die damals amtierende Präsidentin Anabela Sales konnte sich wegen ihrer portugiesischen Nationalität nicht zur Wiederwahl stellen, da nach dem Grundgesetz Macaus der Präsident und sein Stellvertreter chinesische Staatsbürger mit ständigem Wohnsitz in Macau sein müssen. Susana Chou, die der Versammlung seit 1976 (mit Ausnahme der Amtsperiode 1980 bis 1984) angehört, ist Mitglied der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes und u.a. Vorstandsvorsitzende der Macau Textilwaren GmbH. Sie war stellvertretende Vorsitzende des NVK-Vorbereitungskomitees für die SVRM und Ehrenkonsulin von Frankreich in Macau. Susana Chou hat Elektrophysik studiert und einen Bakkalaureus am Fachbereich Physik der Universität Anhui und ein Diplom in französischer Sprache und Literatur erworben. Sie spricht Kantonesisch, Shanghainesisch, Putonghua, Englisch, Portugiesisch und Französisch. (RMRB,

17.10.01; www.al.gov.mo, 31.10.01; SCMP, 19.10.01) -ljk-

36 Interessenten für die Glücksspiellizenzen

Vom 2. November bis zum 7. Dezember können öffentliche Gebote für Glücksspiellizenzen abgegeben werden. Dies gab Wirtschafts- und Finanzsekretär Francis Tam Pak Yuen (Tan Boyuan) am 31. Oktober auf der ersten Sitzung des auf Veranlassung von Regierungschef Edmund Ho neu gebildeten „Ausschreibungskomitees für die Konzession der Lizenzen für den Kasinobetrieb“ bekannt. Francis Tam ist Vorsitzender des Komitees, das aus acht Mitgliedern – Regierungsbeamte der Bereiche Wirtschaft, Glücksspielaufsicht, Tourismus- und Handelsförderung sowie Gesetzes- und Geldangelegenheiten – besteht. Falls nach Auslaufen der bestehenden Lizenz Ende des Jahres, die die Sociedade de Turismo e Diversões de Macau (STDM, Macau Tourism and Amusement Co.) 1962 erworben hat, die neuen Verträge zwischen Regierung und Betreibern noch nicht geschlossen seien, könne die Regierung, so Francis Tam, die Lizenz von STDM verlängern oder provisorische Lizenzen vergeben.

Maximal drei Kasinobetreiber werden vom nächsten Jahr an Macaus Glücksspielindustrie kontrollieren. Die Regierung hatte Anfang Oktober in lokalen und internationalen Medien sowie im Internet Interessenten aufgefordert, ihre Interessenserklärung einzureichen. So könne nach Ansicht Tams die Regierung sich ein besseres Bild von den Interessenten machen. Die Sammlung dieser Erklärungen sei eine Vorbereitung auf die eigentliche Phase der Ausschreibungsteilnahme. Vorlagen für Verordnungen, die die Teilnahmen, die Konzessionen und die Anforderungen an die künftigen Betreiber regeln, mussten bis Ende Oktober dem Exekutivrat zur Zustimmung vorgelegt werden. Am Stichtag, dem 19. Oktober, hatte das Glücksspielkomitee 22 Erklärungen erhalten, verkündete Francis Tam. Regierungschef Edmund Ho gab nach seiner Rückkehr vom APEC-Treffen in Shanghai bekannt, unter den Interessenten befänden sich Unternehmen aus Ma-

cau, Hongkong, Ostasien, den Vereinigten Staaten und Großbritannien. Darunter sind bedeutende Vertreter der internationalen Glücksspielindustrie wie „MGM Mirage“ und „The Venetian“, aber auch eine Reihe wenig bekannter Konsortien mit wunderlichen Geschäftsnamen wie „Bay of Our Lady of Hope Real Estate Development Company“ oder „Art Concept International Foundation for Cultural Study“. Die Projektgruppe für die Liberalisierung der Glücksspielindustrie prüft die Erklärungen. Seit 1937 hat Macaus Regierung das Monopol für den Kasinobetrieb vergeben. Eine von Hongkonger Kaufleuten gegründete Unterhaltungsgesellschaft erwarb die erste Kasino-Konzession für 300.000 MPtc, die sie bis 1962 behalten sollte. (SCMP, 13., 27.10.01; Macau Government Information Bureau website, www.gcs.gov.mo, 10., 19., 21., 31.10.01) -ljk-

Taiwan

37 Taiwans Volkswirtschaft: Wettbewerbsfähigkeit höhergestuft

Das World Economic Forum in Genf gab im Oktober seine neue Einstufung der Wettbewerbsfähigkeit von 74 Volkswirtschaften bekannt. Auf der Rangliste rückte Taiwan von Platz zehn auf Platz sieben vor. Auf Platz eins kam Finnland, es folgten die USA, Kanada, Singapur, Australien und Norwegen. Deutschland stand auf Platz 17.

Der Einstufung liegt die Auswertung von 179 Einzelindikatoren zu Grunde, wobei die Meinungen von 3.000 befragten Managern eine große Rolle spielen. Da eine wissenschaftlich saubere Gewichtung der Indikatoren nicht möglich ist und wegen der großen Bedeutung persönlicher und damit subjektiver Einschätzungen genießt das Ranglistenverfahren unter Wirtschaftswissenschaftlern kein hohes Ansehen. Auf Grund der insgesamt guten Positionierung ist die Wertung für Taiwan dennoch nicht ohne Signifikanz. Dies bestätigt sich auch bei näherer Betrachtung. So zählten

die Genfer, unterstützt durch zwei Harvard-Professoren, Taiwan zu den 21 „Kernvolkswirtschaften“ der Erde. Im Subindex „Technologieniveau“ kam Taiwan auf den vierten Platz, hinsichtlich der Qualität öffentlicher Institutionen auf den 24. und im Subindex „makroökonomische Wachstumsfaktoren“ auf den 15.

Hinsichtlich der mittelfristigen Wachstumschancen (bis fünf Jahre) erzielte Taiwan bessere Werte als bei den aktuellen: Taiwan sei wegen hoher Kosten anfällig für Konkurrenz aus Billiglohnländern wie China. Demnach wird von Taiwan eine anhaltend starke Innovationsorientierung gefordert.

Der Vizedirektor des Rats für Wirtschaftsplanung in Taipei sah in Taiwans Höherstufung eine „verspätete Anerkennung“ der Liberalisierungs- und Deregulierungsschritte der letzten Jahre. (TH, 19.10.01; *Taipei Journal*, 18.Jg., Nr.41 vom 26.10.01, S.3) -hws-

38 Chip-Hersteller rüsten in schweren Zeiten für den nächsten Aufschwung

Taiwans Halbleiterhersteller durchschreiten derzeit ein Tal der Tränen. 128-Megabyte D-Ram-Chips, die in der Herstellung 2,50 bis 3 US\$ kosten, erzielen im Verkauf nur noch 1 US\$. Schon im zweiten Quartal 2001 hatten Taiwans Chipfabrikanten einen Absatzrückgang um über 60% gegenüber dem Vorjahr zu verkräften, Taiwan Semiconductor Manufacturing Corporation (TSMC) als Weltgrößter der Branche verbuchte damals trotz eines Einbruchs von 44% immerhin sogar noch einen Gewinn. Doch seit den Terroranschlägen vom 11. September haben sich die Aussichten auf baldige Erholung noch einmal kräftig eingetrübt. Das laufende Jahr wird als das schlechteste in die Geschichte der Informationstechnikanbieter eingehen. Ein Analyst der Commerzbank gab die Kapazitätsauslastung der Branche Anfang Oktober mit 30 bis 40% an.

Allerdings zeigt sich in Taiwan, dass die größten Firmen wohl die besseren Überlebenschancen haben. Während sinkende Erlöse und die steigenden Liquiditätsprobleme die kleineren Konkurrenten in Korea, Singapur und anderswo (so auch im eigenen Land) in eine existenzgefährdende Krise stürzt,

die umso weniger überleben werden, je länger die Verkäufe im Keller verharren, sehen Taiwans zwei Giganten, neben TSMC als zweitgrößter auch United Microelectronics (UMC), die Zeit gekommen, sich auf den nächsten Aufschwung vorzubereiten. UMC will die Schwierigkeiten der Wettbewerber nutzen, deren Produktionskapazitäten aufzukaufen, und sei es, um die Fabriken stillzulegen. Wenn sich die Befürchtungen bewahrheiten, die ein Manager des fünfgrößten taiwanischen Chipfabrikanten Nanya äußerte, wonach die Hälfte der D-Ram-Fabriken schließen muss, falls die Flaute noch zwei Quartale anhält, hätte UMC bei der Umsetzung seiner Pläne reichlich Spielraum. UMC setzt zudem darauf, dass die großen Elektronikfirmen in der gegenwärtigen Krise eigene Kapazitäten abstoßen und in Zukunft verstärkt auf Zulieferer wie UMC setzen. Auch hier sieht sich die Firma mit ihrer Zukaufstrategie gerade im Hinblick auf den nächsten Boom auf dem richtigen Weg.

TSMC gibt sich noch stärker zukunftsorientiert. Zwar entzieht sich auch der Marktführer nicht dem allgemeinen Trend der Produktionsverlagerungen auf das chinesische Festland und kündigte an, dort innerhalb der nächsten zwei Jahre eine Chipfabrik bauen zu wollen, doch wird gleichzeitig in den Standort Taiwan investiert: Der gewaltige Betrag von 700 Mrd. NT\$ (ca. 23 Mrd. Euro) soll in den Bau von fünf neuen Fabriken in Tainan und einer weiteren in Hsinchu (Xinzhü) gesteckt werden. Morris Chang, der TSMC-Vorsitzende, machte den Zeitrahmen allerdings von der Entwicklung der Konjunktur abhängig.

Für TSMC, das mit seinen Investitionen sowohl bei den Produkten wie bei der Maschinerie auf modernste Technik setzt, scheinen die Aussichten schon jetzt nicht allzu schlecht zu sein. Die Firma erwirtschaftete im 3. Quartal 2001 zwar nur noch 6% der Einnahmen, die sie im gleichen Vorjahresquartal erzielen konnte, die Verkaufserlöse lagen jedoch über denen des 2. Quartals 2001. Börsenanalysten erklärten sowohl USM- wie auch TSMC-Aktien seien derzeit ausgesprochene Schnäppchen, da die Firmen von einer Wiederholung der US-Wirtschaft besonders stark profitieren